
Fritz Nickerl / Heinz Röthig

VERZEICHNIS
DER BERGGEBÄUDE VON
KÖNIGSWALDE
1500 - 1900

bearbeitet von Helmut Unger

Inhaltsverzeichnis

Kaden Stolln	5
Neufreudiger Bergmann und Heilige Dreifaltigkeit.....	7
Roter Mann Stolln zu Königswalde.....	9
Schatzkammer Stolln und Fundgrube zu Königswalde.....	11
Walte Gott Fundgrube bei Königswalde.....	13
Weinreben-Stolln zu Königswalde.....	15

[1]

Kaden Stolln

Lage:

bei Königswalde

Bezugspunkt:

Mundloch des Kaden Stolln (Stollnkarte)

Erze:

Kupferkies, Blende, untergeordnet Fahlerz

Gangart:

Letten

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

Wiederaufnahme 1796, betrieben bis 1807

Belegung:

1796 = 3 Mann, 1798 = 2 Mann, 1800 = 2 Mann, 1807 = 1 Mann

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg 1796 No. 1658
2. Grund- und Seigerriß, gefertigt 1798, lt. Rißverzeichnis III K a 1, 2 betr. Tiefer Kaden Stolln auf Königswalder Flur

Grube gewältigte einen Stehenden Gang, 7 bis 9 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Kupferkies und Blende, mit zuweilen einbrechenden Spuren von Fahlerz.

[2]

Neufreudiger Bergmann und Heilige Dreifaltigkeit
am Pöhlberg bei Königswalde

Betrieben 1709 (aktenkundig) bis 1716.
Grube baute auf Silber, Kupfer und Zinn.

[3]

Roter Mann Stolln zu Königswalde

(altes Berggebäude)

Lage:

etwa in der Mitte des Dorfes Königswalde, Mundloch am linken Ufer des Pöhlflusses angesessen.

Betriebszeiten:

aktenkundig 179 - Aufnahme von Aufgewältigungsarbeiten - 1782 letzte Nachricht.

Belegung:

1779/80 = 2 Mann

Der Gang, auf dem der Stolln aufgefahren worden ist, ist 10 bis 12 Zoll mächtig und besteht aus gelben und violetten Flußpat.

Nebengestein:

Granit

Literatur:

Akte BA Annaberg 1782 No. 1268

[4]

Schatzkammer Stolln und Fundgrube zu Königswalde

Lage:

im Dorfe Königswalde am rechten Ufer des Pöhlbaches (Stollnkarte)

Erze:

Schwefelkies, Kupferkies, Schwärze

Gangarten:

Letten, Quarz, Fluß- und Schwerspat

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

1833 (Verleihung) bis 1836, 1837 in Fristen gesetzt und 1840 gelöscht.

Grube baute auf

1. *Schatzkammer Stehender*, Streichen 185°, Fallen 70° in W, 18 bis 24 cm mächtig, bestehend aus Letten, aufgelöstem Gneis, Fluß- und Schwerspat;
2. *Unbenannter Morgentrum* (aus mehreren 2 bis 7 cm mächtigen Trümmern bestehend), bestehend aus Letten, aufgelöstem Gneis, Quarz, Schwerspat, Schwefel- und Kupferkies mit etwas Schwärze.

Literatur:

Akte BA Annaberg 1833 No. 2971

[5]

Walte Gott Fundgrube bei Königswalde

Lage:

zwischen Königswalde und Jöhstadt am Bächel von der Schindel-
leithe in etwa 200 m Entfernung von der Einmündung in den
Conduppelbach

Bezugspunkt:

Mundloch des Walte Gott Stolln (Stollnkarte) bzw. Halde (Topo-
graphische Karte)

Gangarten:

Letten, Quarz, Flußspat

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

1857 (neu verliehen) bis 1858, im gleichen Jahre wieder losge-
sagt.

Belegung:

1857 = 2 Mann

Stolln nach erfolgter Aufgewältigung auf einem 220 streichenden
und 75° in W fallenden Gang fortgestellt, welcher 9 bis 24 cm
mächtig ist und aus Gneis, Letten und drusigem Quarz zusam-
mengesetzt ist.

Grube baute ferner auf einem bei 52 m nördlicher Entfernung
vom Mundloch übersetzenden Gang, welcher 175° streicht, 65° in

SW einfällt, 7 bis 9 cm mächtig ist und aus Gneis und Letten, worin etwas Quarz und Flußspat einbricht, besteht.

Quellennachweis:

1. Akte BA Marienberg 1857 No. 5586 (3586)
2. Croquis Nr. III W i 1 (gefertigt 1857)

[6]

Weinreben-Stolln zu Königswalde

Lage:

zwischen Kühberg und Königswalde

Bezugspunkt:

Mundloch des Weinreben-Stolln (Stollnkarte) am Pöhler Erbfluß in der NW-Seite des Himmlisch-Heer-Gebirges zwischen Kühberg und Königswalde

Erze:

Grube baute auf Silber (Kupferkies, Schwefelkies)

Gangarten:

Hornstein, Quarz

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

1767 - 1781, 1786 - 1793 (aktenkundig 1778)

1786 - 1793 als Beilehn von Tiefer Müller Erbstolln zu Bärenstein

Belegung:

durchschnittlich 2 Mann

Weinreben-Stehender bei 243,75 m Stollnlänge vom Mundloch durch einen anderen übersetzenden 38° streichenden Gang in zwei Trümer zerschlagen, wovon das eine aus Gneis und Wacke mit einigen Schwefelkiesen, das andere aber in ein-

brechendem Quarz mit etwas Kupferkies besteht, erstes streicht 180° und ist 2 bis 5 cm mächtig, letzteres streicht 143° und ist 1 cm mächtig.

Überfahrene Gänge u.a. bei 50 m von Stolln-Mundloch = *Morgengang*, Streichen 73°, 13 cm mächtig, bestehend aus Hornstein und Spuren von Kupferkieses;

bei 150 m vom Mundloch = Streichen 170°, 9 bis 13 cm mächtig, in „gebürgigten“ Gangarten, mit einzeln verspürten Kiesen.

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg 1782 No. 1280, I und II und No. 1270
2. Grund- und Seigerriß Nr. III W m 1 (gefertigt 1793)

Ergänzungen

Wunderbare Führung Gottes Stolln zu Königswalde
(baute auf Silber) Eigenlehnerzeche 1820

Erzausbringen der Gruben in den einzelnen Orten

Königswalde

kein Erzausbringen zu verzeichnen

Auszug aus:

Heinz Röthig „Vom Bergbau um Annaberg“, 2000, S. 9

Literaturhinweise

Rochhaus, P.: Alte Maße und Gewichte im Erzgebirge, In:
Streifzüge durch die Geschichte des oberen Erz-
gebirges, Heft 37, Annaberg-Buchholz 2000

Röthig, H.: Vom Bergbau um Annaberg - ein Beitrag zum
Altbergbau von 1496 bis 1900, ohne Ortsangabe,
2000

Akten des BergA Freiberg